

anni sunt MDCCCLXXXI secundum vero Grecos. VI. CC. LXXX, p. 3–9 Incipiunt capitula totius libri huius (in Halbunziale), p. 10–12 leer, p. 11 Bibliotheksstempel; p. 13–20 Expl. de libro ecclesiaste et incipit prolocus sci. Hieronimi in Iob prof., p. 13 C(ogor per singulos), eckiges C, die Querarme zoomorph mit Augen, Mund und Zunge ausgestattet, p. 20 Expl. Prolocus et incipit ista liber beati Iob, p. 21–24 Cap. Iob, p. 25–50 Et incipit laus patrum iuxta ecclesiasten, p. 25 L(audemus), feine Binnenzeichnung, Schnallen ohne Niete, am Querarm Dreiblattende; p. 50–110 Exzerpte aus AT, p. 50 I(ustus autem et fide), feine Binnenzeichnung, p. 51 F(ide intellegimus), p. 59 B(eatus vir), p. 89 Q(uam), Menschengesicht; p. 92 Q(ui habitat), Menschengesicht, p. 111–112 Item incipit liber generationis amen, p. 111 D(eus fecit Adam), im Schaft Flechtbandspirale, p. 112–118 Auszüge aus dem Matthäusevangelium, p. 112 Incipiunt aliquae sententiae in evangelio Mathei, N(umerus), p. 113 De beatitudine. B(eati pauperes), im Schaft Flechtband, die Bogen nach innen spitz eingezogen, Schnallen ohne Niete, p. 118–119 Auszüge aus dem Lukas-Evangelium, p. 119–180 Sentenzen aus den Paulus-Briefen, p. 173 C(onstituas), eckiger Buchstabenkörper, p. 177 P(aulus vincit), schwarze Feder, Bogen als Fisch mit spitzem Kopf; p. 180–217 Gregor in Ezechiel (fehlende Kap.); p. 217–414 Exzerpte aus AT, p. 217 Incipit de primo libro Solomonis. B(eatus vir), im Schaft Flechtbandspirale, oberer Bogen entwickelt innen Zellwachstum, unterer fischförmig, p. 415–419 Incipit ordo librorum catholicorum iuxta vetustam priorem tradicionem; p. 419–519 Exzerpte aus AT, p. 422 Titel in Halbunziale. I(n nomine dni. nri. Ihu. Xpi. incipiunt aliquae sententiae de libris Regum), schwarze Federzeichnung, im Schaft Flechtbandspirale, an den Enden Blattformen, p. 503 I(ncipit Ruth. Deo gracias), feine Binnenzeichnung, ohne Farbe; p. 520–536 Verschiedenes (vgl. Scherrer), ohne Buchschmuck.

Die Hs. ist vielschichtig, der Schmuck verschieden. Scherrer drückte sich hinsichtlich des Winithar-Anteils vorsichtig aus, wenn er sagt: «Der

Schriftzug in Cod. II gleicht an mehreren Stellen z.B. p. 58 sq., p. 422 sq. dem des Winithar; die Anordnung ist eine ähnliche und einzelne Stücke (p. 520, p. 524) sind sogar dieselben wie in Winithars Hss. No. 2 und 907». Das Schriftbild der Seiten 422–503 ist erheblich anders als jenes von p. 58–106, die Schrift kleiner und regulierter. Dennoch bürgt die Initiale I(n) p. 420 mit der Flechtbandspirale im Schaft auch hier für die Arbeit und Wandelbarkeit Winithars, denn sie steht in derselben Machart p. 250 in Sang. 70 (Nr. 3). Seine Mitarbeiter schreiben ähnlich wie in Sang. 2 (Nr. 1) eine regulierte alemannische Minuskel, ihre Initialen haben merowingischen Charakter, sind jedoch mit eigenen vegetabilen und zoomorphen Formen bestückt, die auch für andere St. Galler Hss. typisch sind. Ochsenbein schreibt die Exzerpte von p. 3–180, 217–414 und 422–519 Winithar zu. Vgl. Nr. I, 3–6.

Lit.: SCHERRER, S. 4. – CHROUST, I. Abt., II. Bd., Liefg. XIV, Taf. I. – LÖFFLER, St. Galler Schreibschule, S. 26 f. 58 f., Taf. 3, 9. – BRUCKNER II, S. 19, 54, Taf. IV, VIII. – CLA VII, Nr. 896. – BISCHOFF, Panorama, S. 243. – HOLTER, Buchschmuck, S. 97. – FISCHER, Lateinische Bibelhandschriften, S. 180 f. – DUFT, Abtei St. Gallen I, S. 24. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 27, 36. – OCHSENBEIN, Winithar, Sp. 1214–1215.

NR. 3 SANG. 70

Paulusbriefe mit Prolog zum Römerbrief
St. Gallen, Winithar, 760–780

258 pp., 29 × 20,5 cm, Schriftspiegel 21,3 × 16,5 cm, einspaltig zu 27 Zeilen. Zumeist Quinionen: 1¹⁰ (p. 3–22), 2¹⁰ (p. 23–42 = B), 3¹⁰ (p. 43–54 = C), 4¹⁰ (p. 55–74 = d), 6¹⁰ (p. 75–94 = G), Winithar-Minuskel. Inc. und Expl. in Halbunziale, Initialen als Hohlmajuskeln, bis p. 107 gefüllt mit Minium, Gelb, Purpur, pergamentausgespart.

Inhalt und Schmuck: p. 1–2 Papiervorsatzbl., p. 3 ursprünglich leer, p. 4–11 Prol. und Arg. zu Rm, p. 4 Incipit prologus sci. Hieronimi. P(rimum

queritur), im Schaft Flechtbandspirale, als Binnenmotiv Bildnisbüste Christi (purpurn), p. 8 R(omani qui ex Iudaeis); p. 11–53 Rm mit Cap., p. 15 P(aulus servus), Bogen als Vogel mit Entenschnabel, p. 21 Q(uid ergo), Menschenmaske, p. 37 q(uid ergo), unzial, oben offen, p. 43 O (altitudo diviciarium), Buchstabenkörper aus zwei Fischen mit spitzen Köpfen, als Binnenmotiv Bildnisbüste Christi; p. 53–94 I Cor mit Arg. und Cap., p. 77 Ligatur UT (prudentibus loquor); p. 94–122 II Cor mit Arg. und Cap.; p. 122–137 Gal mit Arg. und Cap., p. 125 P(aulus apostolus), Bogen als Fisch, Binnenmotiv Bildnisbüste Christi; p. 137–152 Eph mit Arg. und Cap.; p. 152–162 Phil mit Arg. und Cap.; p. 163–174 Col mit Arg. und Cap.; p. 174–185 I Th mit Arg. und Cap.; p. 185–190 II Th mit Arg. und Cap.; p. 190–222 Hbr mit Arg. und Cap.; p. 222–234 I Tim mit Arg. und Cap.; p. 234–243 II Tim mit Cap. und Arg.; p. 243–248 Tit mit Arg. und Cap.; p. 248–250 Phlm mit Arg. und Cap.; p. 250–258 Ansprache Winithars an seine St.Galler Mitbrüder in Prosa, p. 250 I(n nomine Dni. Ihu. Xpi. salvatoris nri. Incipit versus Winitharis presbiteri qui hunc librum scripsit), Initiale in Tinte mit Flechtbandspirale im Schaft, das I(n) und I(ncipit) wird mit einem gewöhnlichen i wiederholt (vgl. Sang. II, p. 420 – Nr. 2).

Die Hs. ist ein typisches Werk Winithars, mit einer eigenen Subskription in Form einer bis heute nicht edierten Ansprache an seine St.Galler Mitbrüder. Der Name *uunitharis* steht zwar auf Rasur, ist aber, wie schon Scherrer sah, von der Hand des Schreibers selbst verbessert. Die Schriftzüge stimmen mit der Urkunde W 30 von 760/761 VII, 28 überein, in der *uunitharius prb.* als Schreiber signiert (Subsidia Sangallensia, S. 337; auch Berschin, Eremus und Insula, S. 8, 56, Abb. 3). In einer zweiten Urkunde aus dem Jahr 762/763 (W 39, XI, 22 – Subsidia Sangallensia, S. 338) signiert der Schreiber Winithar als *monachus sancti Galloni*. Nach der Urkunde W 49 (765/6/8 VI 7 – Subsidia Sangallensia, S. 340) ist Winithar der erste nachweisbare Dekan des Klosters. Mit den Daten der Urkunden ergibt sich daher eine frühe Datierung der

Werke Winithars. Die Ausstattung der Hs. mit Initialen ist in der Qualität schwankend, die Farbgebung setzt nach p. 107 aus, Schrift und Initialen werden zwischen p. 152 und 185 schwächer, p. 185–222 wieder besser und lassen alsdann noch einmal nach. Es handelt sich um bekannte Ermüdungserscheinungen nicht nur dieses Schreibers. Die Initialen Winithars entstehen wie die seiner Mitarbeiter auf der Grundlage der Hohlmajuskelschrift, enthalten jedoch verhältnismäßig wenig Zoomorphes und Vegetables, obwohl Winithar Fisch- und Vogelformen geläufig sind. Besonders eindrucksvoll sind seine Bildnisbüsten des unbärtig jugendlichen, mit dem Kreuznimbus ausgezeichneten Christus, die er gerne als Binnenmotive verwendet.

Lit.: SCHERRER, S. 30 f. – CHROUST, I. Abt., II. Bd., Liefg. XIV, Taf. I. – LÖFFLER, St.Galler Schreibschule, S. 57. – BRUCKNER II, S. 19, 58 f., Taf. II. – CLA VII, Nr. 903. – HOLTER, Buchschmuck, S. 97. – DUFT, Bibel 1981, S. 13. – FISCHER, Lateinische Bibelhandschriften, S. 181–183, passim. – VON EUW, Liber Viventium, S. 96. – DUFT, Abtei St.Gallen I, S. 24. – CMD – CH III, Nr. 742, Abb. 715. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 28. – BERSCHIN, in: Kloster St.Gallen, S. 245 Anm. 13. – SCHAAB, in: Kloster St.Gallen, S. 122, 249 Anm. 13. – OCHSENBEIN, Winithar, Sp. 1214–1215. – DERSELBE, in: Cultura Sangallensis, S. 136, Abb. S. 137. – SCHAAB, Mönch in St.Gallen, S. 20, Anm. 31, 53, 225.

NR. 4 SANG. 109

Hieronymus, In psalmos (1–59)

St.Gallen, Winithar und Mitarbeiter, 760–780

524 pp., 25 × 16,5 cm, Schriftspiegel 19,8 × 13,7 cm, einspaltig zu 27 Zeilen. Mit Buchstaben und Zahlen bezeichnete Lagen: 1⁸ (p. 3–18 = a), 2⁸ (p. 19–34 = B), 3⁸ (p. 35–50 = d), p. 364 = Z, p. 380 = XXXIII, p. 509–524 = XXXIII, Winithar-Minuskel und alemannische Minuskel, Winithar schreibt p. 5(?)–41 und 67–85. Inc. und Expl. in Halbunziale, Titel in Hohlcapitalis mit Minium gefüllt.